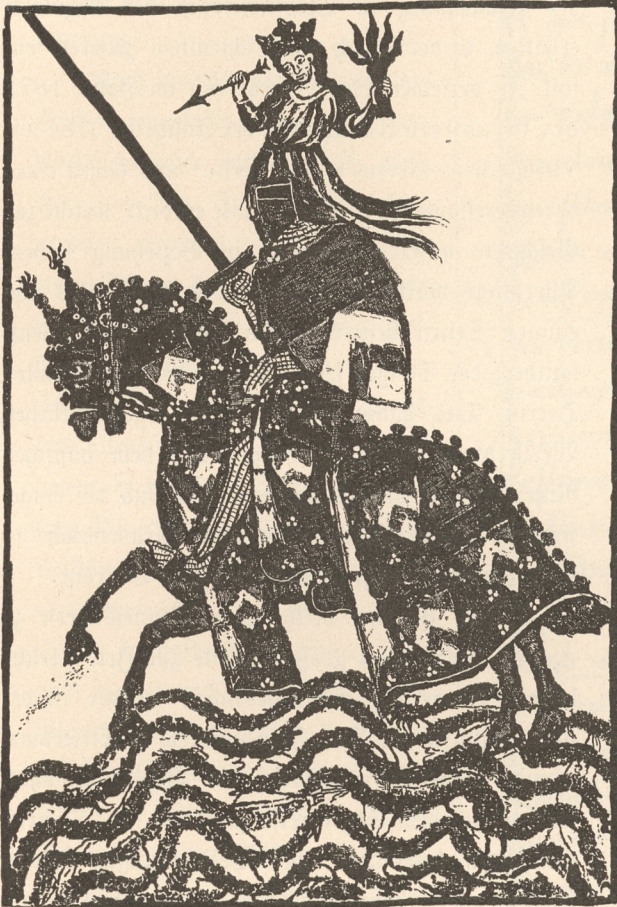


An dieser Stelle angelangt, müssen wir nun des höfischen Minnesanges und seiner Vertreter auf steirischem Boden gedenken, zumal einer derselben zu den berühmtesten Dichtern seiner Zeit zählt. Nicht nur in den gelehrten geistlichen Kreisen war man der Dichtung, die sich stets auf dem theologisch-mystischen Gebiete bewegte, hold, sondern auch das Volk wandte seine Aufmerksamkeit den Abenteuern und Kämpfen seiner Heldensage,



Ulrich von Lichtenstein.

wiesen, Tristan, Parzival, Gamaret, Wigalois werden im XIV. und XV. Jahrhundert einigemal genannt, ihre Träger sind Personen verschiedener, insbesondere allerdings vornehmerer Stände.

Der erwähnte Vertreter aus dem Kreise der Minnesänger, dessen Geschlecht heute noch seinen klangvollen Namen im Lande führt, ist Ulrich von Lichtenstein. Einer hervorragenden Adelsfamilie zu Anfang des XIII. Jahrhunderts entsprossen, nimmt er als Dichter eine ganz eigenthümliche Stellung ein. Seine zwei merkwürdigen Werke, der 1255

den Gestalten jener großen Epen zu, die bis heute zu den bedeutendsten Schöpfungen unserer Nationalliteratur gehören und ja zum großen Theile in dem nahen Donauthale ihren Ursprung haben oder ihre ritterlichen Helden daselbst auftreten lassen. Daß diese Helden schon in alter Zeit wirklich volkstümlich geworden sind, beweisen die zahlreichen Namen von Personen, welche alten Urkunden zufolge in Steiermark vorkommen und diesen Heldenliedern entnommen sind, es beweisen dies mannigfache sogenannte Haus-, ja selbst Dorf- und Ortsnamen, die sich bis heute erhalten haben, ja sogar aus den späteren berühmten Dichtwerken der höfischen Sagenkreise sind solche Namen urkundlich er-